

# «Baue ond Huuse rond om de Säntis»

## Das Toggenburger Bauernhaus. Das Appenzeller Bauernhaus.

**Am Samstag, 3. November, findet auf dem Säntis das 12. Kulturfenster des Vereins «Kultur am Säntis» statt. Dieses Jahr widmet sich der Kulturanlass dem Toggenburger und Appenzeller Bauernhaus.**

(pd) Appenzellerhäuser, Toggenburgerhäuser – beide ähnlich und doch mit bemerkenswerten Unterschieden, entstanden und geformt durch handwerkliche Tradition. Ob Bauernhäuser, Bürger- oder Fabrikantenhäuser, sie haben sich über die Jahrhunderte entwickelt und die Landschaft rund um den Säntis geprägt, ihr über die Streusiedlung und ihren «Heemetli» den Weilern und Dörfern ihr Gesicht gegeben.

Doch dieses Gesicht hat sich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts markant verändert. Noch gibt es sie, die Toggenburger- und Appenzellerhäuser, die so typischen Bauernhäuser. Sorgfältig erhalten und renoviert, neu genutzt, geschickt modernisiert, aber auch verunstaltet und verlottert. Alle eingebettet in ein neues, heterogen wirkendes, die Siedlungsstrukturen – wohlthuend hier, zerstörend dort – veränderndes Architekturverständnis. Dann sind da noch die heutigen Bedürfnisse, unterschiedliche Ansprüche, individuelle Wünsche, schliesslich aber auch eine durch Gesetze, Verordnungen und Richtwerte vorgegebene Ordnung!

Wie gehen wir damit um? Was zeichnet die traditionelle Baukultur in der Säntisregi-

on aus, wie können wir sie erhalten und erneuern? Wie können wir sie mit unseren heutigen Vorstellungen in Übereinstimmung bringen? Welche Zukunft hat Bauen mit Holz?

Folgende Referenten werden am Samstag, 3. November, anwesend sein: Armin Eberle, Historiker, Kirchberg SG, Mitarbeiter Schweiz. Bauernhausforschung; Dr. Benno Furrer, Zug, Leiter Schweiz. Bauernhausforschung; Hermann Blumer, Bauingenieur, Waldstatt; Bruno Bossart, Architekt, St. Gallen, Vorstand Heimatschutz SG/AI; Paul Knill, Architekt, Herisau, Fachkommission Heimatschutz AI, Ortsbildberatung Heimatschutz AR. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Kapelle Alder aus Urnäsch

Mit dem «Kulturfenster» will «Kultur am Säntis» Interessierten einen vertieften Einblick geben in kulturelle Eigenheiten rund um den Säntis. Beim ersten Kulturfenster im Jahr 2007 stand das wortlose Singen (Naturjodel, Zäuerli, Ruggusseli), beim zweitenmal das Singen mit Worten (Jodellied, Ratzliedli) im Zentrum. 2013 waren Alpen und Alpstobede das Thema. Letztes Jahr schliesslich ging es um «omesäge, schwätze, vezelle», die Geschichte der Kommunikation rund um den Säntis.

Die Anmeldefrist für das diesjährige Kulturfenster läuft bis am 24. Oktober. Anmeldung per Mail an [info@kulturamsaentis.ch](mailto:info@kulturamsaentis.ch) oder online unter [www.kulturamsaentis.ch](http://www.kulturamsaentis.ch).